a contenere i microrganismi simbiotici e costituenti organismi corrispondentisi fra loro, risulta per conseguenza dimostrata la completa omologia fra queste caratteristiche formazioni degli omotteri: le quali oltre ad essere ugualmente disposte nell' addome e fatte tutte da gruppi di cellule ripiene di microrganismi e ricche di trachee involte da cellule epiteliali, hanno altresì identica origine embriologica dalla massa polare.

Gli studii che ho riassunto nel presente scritto presentano, come si vede, una notevole complessità e per poter essere degnamente completati richiedono indagini di indole diversa. Non è difficile che col tempo le ricerche sulla simbiosi ereditaria possano spaziare in un campo più vasto che a prima vista non appaia, e già fatti isolati, riguardanti specialmente la presenza normale di batteri non patogeni in organi di altri insetti e di funghi inferiori in tessuti di altri animali ne sono sicuro indizio.

Queste mie ricerche, che mi propongo di continuare, se per ora incomplete, non saranno inutili se varranno ad indicare ai ricercatori una nuova via da seguire ed un nuovo fenomeno da considerare nella investigazione dei complessi fenomeni della vita negli organismi animali.

Napoli, Istituto Zoologico della R. Università, Aprile 1910.

3. Eine neue Cystignathidenart aus Chile.

Von Dr. Jean Roux, Kustos am Naturhist. Museum in Basel.

eingeg. 3. Juni 1910.

Borborocoetes masareyi n. sp.

Diagnose: Kopf etwas breiter wie lang. Schnauze ein wenig länger als der Durchmesser der Orbita, etwas stumpf endigend. Nasenloch ebenso weit von der Schnauzenspitze als vom Auge entfernt. Der interorbitale Raum breiter als das obere Augenlid. Canthus rostralis abgerundet. Tympanum ziemlich deutlich zu sehen, ungefähr halb so groß wie die Außenspalte. Zunge birnförmig, hinten breit und ganzrandig. Vomerzähne in zwei nach hinten konvergierenden schiefen Gruppen, die auf der Höhe des hinteren Randes der Choanen anfangen und sich weiter nach hinten erstrecken. Auf der Medianlinie sind sie einander sehr nahe.

Finger mäßig lang, der erste etwas kürzer als der zweite. Die Zehen auch mäßig lang, an der Basis mit einer sehr schwachen Membran versehen. Subarticulare Tuberkel sehr gut entwickelt; nur ein Metatarsaltuberkel, sehr deutlich, oval, ebenso lang wie die Hälfte der 5. Zehe.

Das tibio-tarsale Gelenk reicht, nach vorn gelegt, zwischen das Auge und das Nasenloch.

Auf der Oberseite ist die Haut porös, mit zahlreichen, winzigen

Runzeln und Fältchen versehen, die keine besondere Anordnung oder Orientierung aufweisen. Mit bloßem Auge sind diese Fältchen fast nicht sichtbar. Ein Drüsenwulst ist jederseits des Körpers deutlich zu sehen. Er fängt hinter dem Auge an und läuft nach hinten, etwas schief nach unten ziehend, bis in die Mitte der Seite. Die Lateralflächen des Leibes sind grob runzelig, mit mehr oder weniger deutlichen Tuberkeln versehen. Unterseite glatt, nur am Bauch feine querliegende Falten. Unterseite der Schenkel teilweise areoliert.

Farbe: Dorsalseite, Kopf, Oberseite der Glieder rosaviolett oder karminrot. Eine grobe Marmorierung von großen unregelmäßigen, schwarzen Flecken auf dem Rücken. Die Flecken sind auf den Gliedern in Querbändern angeordnet und zwar: 3 auf dem Schenkel, 2 auf der Tibia, 2 auf dem Fuß. Sie erstrecken sich etwas bis auf die Unterseite der Tibia und des Tarsus. Das Vorderglied zeigt auf der Vorderfläche des Humerus einen schwarzen Fleck; auf dem Vorderarm sind zwei solche zu sehen. Die Finger und Zehen entbehren der Querbänder. Die Seiten des Kopfes und des Körpers unterhalb des Glandularwulstes schwarz gefärbt, mit weißlichen Flecken versehen, namentlich am Rande der Oberlippe und hinter dem Tympanum. Unterseite schmutzig gelb. Die Kinngegend etwas dunkler, die untere Lippe mit weißen Flecken.

Maße:

Länge:	Schnauze bis After . . .	40 mm.
-	des Kopfes	14 -
Breite:	- -	15 -
Länge:	- Vordergliedes. . . .	20 -
-	- Hintergliedes	66 -

Ein einziges ♂ Exemplar aus Coronel, Chile, von Dr. A. Masarey gesammelt und dem Basler Naturhistorischen Museum geschenkt.

Basel, 2. Juni 1910.

III. Personal-Notizen.

Helgoland.

Dr. **Henri van't Hoff** wurde am 1. Juli d. J. an der Biologischen Station als Assistent für die internationale Meeresforschung angestellt.

Hamburg.

Dr. **Alexander Sokolowsky** wurde am Zoolog. Garten in Hamburg als Direktorial-Assistent angestellt.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.